

Außerkörperlich ein fernes Ballspiel beobachtet

Der englische Geschäftsmann Frederick C. Sculthorp verlor 1934 seine Frau. Das war für ihn ein schwerer Schlag, der ihn veranlasste, sich künftig mit der Frage nach dem Überleben des Todes zu beschäftigen. Das Buch des berühmten Physikers Oliver Lodge „Warum ich an die persönliche Unsterblichkeit glaube“ brachte den trotz allem noch immer skeptischen Witwer dazu, ein Medium zu besuchen. Was er dort zu hören bekam, überzeugte ihn davon, dass seine geliebte Frau in einem Jenseits weiterlebt. Später entwickelte sich Herr Sculthorp selbst zu einem Medium, das bewusst „Astralprojektionen“ hervorbringen konnte. So bezeichnete man damals willentlich erzeugte außerkörperliche Erfahrungen (AKEs). Als er sein Buch über seine entsprechenden Erlebnisse herausgab, hatte er schon mehr als 20 Jahre Erfahrung mit solchen Projektionen (Sculthorp 1962). Eines der von ihm angeführten Beispiele sei hier deshalb wiedergegeben, weil es die Annahme nahelegt, dass es sich dabei nicht um Hellsehen im üblichen Sinne handelt, sondern tatsächlich um das Wahrnehmen des Austretens des eigenen Seelen- oder Astralkörpers aus dem leiblichen Körper und um die „Reise“ dieses immateriellen „Etwas“ zum Ort der Handlung. Sculthorp schreibt (vom Autor geringfügig redigiert):

„Ich war nicht besonders darauf aus, Projektionen nach irdischen Orten zu erleben. Als jedoch im Sommer 1939 meine beiden Töchter auf der Insel Wight (etwa 150 Kilometer von zuhause entfernt) in den Ferien weilten, fühlte ich mich eines Tages nach dem Mittagessen sehr einsam. Ich setzte mich in meinen Lehnstuhl und bat meine Geistfreunde, zu meinen beiden Kindern geführt zu werden. Dafür stand nur wenig Zeit zur Verfügung, da ich mich bald meinem Geschäft zu widmen hatte. Im nächsten Moment schon war ich aus meinem Körper getreten und befand mich unmittelbar hinter meinen beiden Töchtern. Die Landschaft rundherum konnte ich zwar nicht gut erkennen, wohl aber, dass die Mädchen einige Meter voneinander entfernt spazierten und einen Gegenstand zwischen sich hin und her warfen. ...

Dann bemerkte ich eine sich uns von hinten nähernde Dame. Sie ging durch mich hindurch (ich war ja jetzt ein unsichtbares Gespenst) und geriet dann auf ihrem Weg zwischen meine beiden Mädchen. Als meine ältere Tochter den besagten Gegenstand, offenbar ohne dabei hinzusehen, ihrer Schwester zuwarf, traf sie die Dame damit am Rücken. Ich ärgerte mich über diese Unachtsamkeit, und diese meine Erregung zog mich sofort in meinen materiellen Körper zurück – offenbar in Übereinstimmung mit dem Gesetz der verwandten Schwingungen. Meine „Rückreise“ von der Insel Wight nach London dauerte meiner Schätzung zufolge etwa drei Sekunden. Dies entspricht einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern pro Sekunde – sehr schnell für

jemanden, der nicht gern zurückkehrte! Ich schrieb mir Tag und Stunde dieses Vorfalls auf. ...

Als meine Töchter später von ihren Ferien erzählten, fragte ich die ältere von ihnen, ob sie sich damals etwas zugeworfen und dabei eine fremde Frau getroffen habe. Sie errötete und die jüngere kicherte und sagte: „Mabel traf mit dem Ball eine vorbeigehende Dame am Rücken!“ Mabel erklärte nun, dass sie nach dem Mittagessen (an jenem Tag, den ich mir notiert hatte) jede auf einer Seite des Weges zum Strand gegangen seien und einander immer wieder einen Ball zugeworfen hätten. Dabei seien sie, zunächst unbemerkt, von einer Dame überholt worden, die auf jenem Weg notwendigerweise zwischen ihnen lief. Dieser kleine Beweis für die Möglichkeit einer irdischen Exkursion interessierte mich, wenn auch, vom Geiste aus gesehen, eine irdische Landschaft nichts Besonderes ist. Man könnte dieses Erlebnis natürlich auch als „Hellsehen in die Ferne“ deuten. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass es ein zeitweiliges Austreten der Seele aus dem Körper war.“

Beurteilung

Die Tatsache, dass jene Dame offenbar durch das für sie unsichtbare Geistwesen Sculthorp „hindurchging“, spricht dafür, dass sich dieser Astralreisende außerhalb seines Körpers „vor Ort“ befunden haben muss. Würde es sich hingegen um Hellsehen handeln, wobei der Körper eben *nicht* verlassen wird, wäre ein Hindurchgehen durch irdische Körper nicht notwendig, ja träte dieses Moment gar nicht auf.

Natürlich kann man unterstellen, Herr Sculthorp habe diese Vorstellung vom wandernden Geistkörper gehabt und dann entsprechend in seine Bilder übersetzt. Mich würde jedoch an einer solchen Erklärung stören, dass man sich damit als unerfahrener Außenstehender über die Sichtweise des Erfahrungsträgers erhebt. Es sollte zudem nicht nur bei Vermutungen oder Behauptungen bleiben. Es müsste konkret nachgewiesen werden, dass diese Theorie realistischer und plausibler ist. In der Regel geschieht das aber nicht.

Ein Schwachpunkt des vorliegenden Berichts ist allerdings darin zu sehen, dass es kein unabhängiges Zeugnis seitens der Töchter gibt. Wir müssen mithin der Darstellung von Herrn Sculthorp einfach vertrauen.

Literatur

Sculthorp, Frederick C. (1962) *Meine Wanderungen in der Geisterwelt / Ein Bericht über persönliche Erfahrungen während bewusster Astralprojektionen*, Hermann Bauer KG, Freiburg, ISBN: keine, S. 26-27